



Die Leptospirose – Bedeutung beim Hund

In den letzten Jahren ist eine Krankheit, die vorher über lange Zeit nur sporadisch beim Hund auftrat, wieder deutlich häufiger geworden: die Leptospirose.

Die Leptospirose wird durch Bakterien verursacht und ist bei Rindern und Schweinen meldepflichtig. Es ist eine sogenannte Zoonose, kann also auch auf den Menschen übertragen werden. Sie ist welt-weit verbreitet.

Die **Ansteckung** erfolgt einerseits – wenn auch selten – über den direkten Kontakt mit Harn oder Blut von infizierten Tieren. Da sich Leptospiren bei idealen Wassertemperaturen (später Frühling und früher Herbst) in stehenden Gewässern, d.h. Pfützen, Tümpeln, Teichen vermehren, erfolgt die Ansteckung am häufigsten beim Trinken von verseuchtem Wasser. Kleine Nagetiere und Igel erkranken zwar nicht, sind aber Überträger.

Beim Hund sind **Symptome und Verlauf** sehr unterschiedlich, was die Diagnose erschwert. Verweigerung von Futter, Unlust, Erbrechen und auch mal Durchfall sind häufig die ersten Anzeichen, die aber so vage und häufig sind, dass meist nicht gerade das Schlimmste befürchtet wird. In selteneren Fällen verläuft die Erkrankung perakut, d.h. es sind von Beginn an schwere Symptome vorhanden mit Fieber, massiver Schwäche, Muskelschmerzen, Blutungsneigung. Vermehrter Durst mit nur wenig Harnabsatz und Gelbsucht sind ganz wichtige Symptome, es kann auch Husten und Atemnot auftreten. Betroffen werden sämtliche Organe, allen voran Leber und Nieren. In letzter Zeit sind vermehrt auch die Lungen beteiligt.

Diagnose: Die Nierenwerte und die Leberenzyme sind in der Regel stark erhöht, dazu kommt eine Gelbsucht und deutliche Verminderung der Gerinnungsplättchen. Dies sind jedoch nur Hinweise, die den Verdacht auf Leptospirose verstärken. Die Diagnose erfolgt durch den Nachweis von Antikörpern oder der Erreger.

Behandlung: Es ist ganz wichtig, dass die Behandlung rasch und intensiv einsetzt. Intravenöse Infusionen, Antibiotika und unterstützende Medikamente bei Erbrechen und Durchfall bilden die Basis der Behandlung. In schweren Fällen kann es nötig sein, dass der Patient stationär in einer Klinik behandelt wird, unter Umständen sind Bluttransfusionen oder sogar eine Dialyse notwendig. Leider können trotz intensiver Betreuung nicht alle Patienten gerettet werden. Auch können bei den überlebenden Hunden Folgeschäden an Nieren und Leber zurückbleiben.

Warum ist die Leptospirose bei Hunden wieder häufiger geworden?

Mit der kombinierten Impfung wird auch gegen 2 Leptospirose-Arten geimpft, nämlich gegen diejenigen, die früher beim Hund hauptsächlich zu einer Erkrankung führten, *Leptospira canicola* und *Leptospira icterohaemorrhagiae*. Allerdings hält der Schutz gegen diese Stämme nicht sehr lange an.

Optimal wäre, die Hunde zwei Mal pro Jahr gegen Leptospirose zu impfen (bei Viren ist der Impfschutz im Allgemeinen wesentlich besser). In letzter Zeit haben andere Arten



Kleintierpraxis Complevet

Kleintierpraxis Complevet GmbH Bielstr.1 3294 Büren a.d.A. Fon 032 351 40 33 Fax 032 351 51 11 info@complevet.ch www.complevet.ch

(man spricht hier von Serovaren) stark zugenommen, gegen die bislang nicht geimpft werden kann. Sie sind es hauptsächlich, die zu einer manifesten Leptospirose führen.

In Jahren mit starken Niederschlägen und entsprechend viel stehendem Wasser ist jeweils auch mit einer grösseren Anzahl Erkrankungen zu rechnen.

Good News: Noch 2013 soll ein neuer Impfstoff auf den Markt kommen, der gegen 6 Serovare schützt! Wir werden Sie entsprechend informieren.

April 2013, © Dr. R. Devaux, Kleintierpraxis Complevet